



Aus aktuellem Anlass schrieb der Geschäftsführende Arzt der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Hans Kehrings, in der Maiausgabe 1954 des *Rheinischen Ärzteblattes* einen teils polemischen Kommentar zur Berichterstattung in den Medien über die Ärzteschaft. Der Anlass war ein Bildbericht der *Illustrierten Revue* über angeblich illegale Tierversuche in der 2. Medizinischen Universitätsklinik München. Die Klinikleitung erwirkte vor der Veröffentlichung eine einstweilige Verfügung, wonach die Ausgabe der Zeitschrift ohne den Bildbericht zu erscheinen hatte. Die *Revue* ignorierte die Verfügung. Daraufhin wurde die Ausgabe im gesamten Bundesgebiet beschlagnahmt. Die Universitätsklinik wies in einer Pressekonferenz die erhobenen Vorwürfe zurück und warf den Reportern „unfaire Methoden bei der Materialbeschaffung vor“. Gleichzeitig leitete der Bayerische Journalistenverband ein Ehrengerichtsverfahren gegen einen der Reporter ein.

Der Fall schlug hohe Wellen, wenngleich er nur einer von vielen war. Kehrings listete in seinem Kommentar einige Schlagzeilen auf, die sich genüsslich mit vermeintlichen Verfehlungen von Ärzten beschäftigten, wie zum Beispiel: „Torkelnd zur Entbindung“, „Professor wurde wegen Kuppelrei verurteilt“, „Bonner Arzt

kam knapp am Zuchthaus vorbei“ oder „Arterienklemme blieb im Bauch“. Die Gefahr der sensationslüsternen Berichterstattung über Prozesse, bei denen Ärzte auf der Anklagebank saßen, sah Kehrings in dem Eindruck, der in der Bevölkerung entsteht. Rasch werde verallgemeinert und von „einigen Wenigen automatisch und gedankenlos auf den ganzen Berufsstand“ geschlossen. Dieser Trend findet seinen Ausdruck in der Schlagzeile der *Illustrierten Der Stern* im März 1954: „Kann man den Ärzten noch trauen?“ Gegen diese Tendenz müsse sich die Ärzteschaft entschieden wenden, so Kehrings. Zum Beispiel auch mit einem Boykott der entsprechenden Zeitungen und Zeitschriften: „Die Schützen vergifteter Pfeile gegen die Ärzteschaft sind selber nur in einem einzigen Punkt empfindlich zu treffen, und das ist das Geschäft und die Abonnentenzahl; denn sie sagen ‚öffentliches Wächteramt‘ und meinen ‚Auflagenziffern‘“. Kehrings hatte allerdings die „beruhigende Überzeugung, daß kein Arzt gedankenlos solche Zeitungen oder Illustrierte etwa als Inhalt von Lesemappen in das Wartezimmer legt“. Kehrings Befürchtung, dass das Arztbild in der Öffentlichkeit durch Sensationspresse Schaden nehmen könnte, wird bis heute regelmäßig von Umfragen wiederlegt, wonach der ärztliche Beruf besonders großes Ansehen in der Bevölkerung genießt. *br*

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Sie behält sich vor, Briefe gekürzt zu veröffentlichen. *RhÄ*

PERSONALIA

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ist **Dr. Ursula Sottong** kürzlich in Düsseldorf für ihr Engagement in der Frauen- und Familienpolitik von der nordrhein-westfälischen Frauen- und Familienministerin Birgit Fischer ausgezeichnet worden. Die Geschäftsführerin der Malteser-Akademie in Köln ist zugleich auch Abteilungsleiterin für Gesundheitsförderung und Prävention bei den Maltesern. Beruflich und ehrenamtlich beschäftigte sie schon früh die Frage, wie das Wissen von Mädchen und Frauen über Gesundheit und Krankheit, Sexualität und Familienplanung nachhaltig verbessert werden kann. Resultat ihrer Überlegungen sind unter anderem zahlreiche Ratgeber für Jugendliche und Erwachsene. Die Ärztin aus Troisdorf ist die 1. Vorsitzende des Arbeitskreises Frauengesundheit in der Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V., engagiert sich auch im Vorstand beim Institut d'Education Familiale und zählt zu den Mitbegründerinnen der Bonner Gruppe des Deutschen Ärztinnenbundes. Darüber hinaus arbeitete sie in der Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen mit und engagierte sich 2001 mit großem Einsatz im Vorstand des Deutschen Frauenrats. *KJ*

Für seinen langjährigen engagierten Einsatz für herzkranken Kinder hat **Dr. Andreas Urban** das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. 1980 wurde er Chefarzt der ersten selbständigen kinderchirurgischen Abteilung in Deutschland.

Seit 2002 ist Dr. Urban Ärztlicher Direktor des Kinderherzzentrums in Sankt Augustin, das als erstes Deutsches Kinderherzzentrum im Jahre 2000 eröffnet wurde. Neben seiner Tätigkeit in Sankt Augustin engagiert sich Dr. Urban auch international. So wurde er im Jahre 2000 zum Präsidenten der Europäischen Stiftung der Kinderherzchirurgie gewählt, in der er sich für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Kinderherz- und Thoraxchirurgie einsetzt. *KJ*

Das 75. Lebensjahr vollendete am 1. April 2004 **Professor Dr. Dietrich Schöllner**. Der frühere Chefarzt der Abteilung für Orthopädie des Krankenhauses der Augustinerinnen in Köln gehört seit 1997 der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler an, wo er seit August 1998 die Aufgaben eines Stellvertretenden Geschäftsführenden Kommissionsmitglieds wahrnimmt. *sm*

Am 22. April 2004 feierte **Professor Dr. Walter Senne** seinen 80. Geburtstag. Der früher in Essen niedergelassene Facharzt für Chirurgie und Allgemeinmedizin gehört seit ihrer Gründung am 1. Dezember 1974 als Stellvertretendes Mitglied für sein Fachgebiet der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein an. Professor Senne war Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Universität Essen und wirkte auch als ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht in Kassel. *sm*